

Lehrplan BB Pflege HF ZAG

Vertiefungsmodul Berufsbegleitender Bildungsgang Pflege HF (modular)

B22M Onkologie und Palliative Care



Titel	B22M Onkologie und Palliative Care
Bildungsjahr Jahresthema	1-3 Komplexität erfassen – situationsbezogen handeln
Leitidee	Das Vertiefungsmodul befähigt hämato- onkologische Krankheitsbilder und onkologische Patientensituationen theoriegeleitet zu analysieren, Pflegeinterventionen abzuleiten, durchzuführen und zu evaluieren. Zudem die Pflege von Patienten in diversen Palliative Care Situation und -Phasen zu erfassen und Pflegeinterventionen abzuleiten.
Kompetenz- taxonomie nach Bloom: 4-6	Hinweis zum Kompetenzerwerb: – Der Kompetenzerwerb soll mehrheitlich die Stufe 6 nach Bloom umfassen. Das heisst: Bewertungskompetenz: (etwas analysieren, beurteilen, begründen) – Die zentralen Elemente der vier Schlüsselkompetenzen nach Heyse und Erpenbeck sollen sein (die fett markierten Kompetenzen sind zentral): Selbstkompetenz (personale Kompetenz): Selbständigkeit, Gewissenhaftigkeit, Eigenverantwortung, Lernbereitschaft Sozialkompetenz (sozial-kommunikative Kompetenz): Teamfähigkeit, Kommunikations- und Dialogfähigkeit, Zusammenarbeit, Problemlösungsfähigkeit Handlungskompetenz (Aktivitäten- und Handlungskompetenz): Ausführungs- / Umsetzungsfähigkeit, Initiative, Selbstentwicklung Fachkompetenz (Fach- und Methodenkompetenz): Fachliches Wissen, strukturiertes Denken, strukturiertes Handeln, Wissenstransfer Hinweis zur Kompetenzüberprüfung: – Die Modulprüfung sollte umfassen: Analyseaufgaben: Sachverhalt analysieren, Zusammenhänge erkennen Syntheseaufgaben: etwas Neues entwickeln, etwas zusammenfügen Bewertungsaufgaben: etwas analysieren, beurteilen, begründen



Ziele	Inhalte
Die / der Studierende – erläutert die Schwerpunkte der onkologischen Pflege. – gestaltet eine pflegerische Beziehung mit Patientinnen/Patienten sowie deren Familien. – gewährleistet den Kommunikationsprozesse im intra- und interdisziplinären Team.	Grundlage der onkologischen Pflege – Schwerpunkte der onkologischen Pflege – onkologische Therapien und deren Bedeutung für die Pflege – Radio-Therapie und medikamentöse Therapie
Die / der Studierende – erläutert physiologische und pathophysiologische Veränderungen bei onkologischen Therapien. – erkennt Nebenwirkungen und Komplikationen von onkologischen Therapien. – leitet Pflegeinterventionen im Kontext des Symptommanagements bei onkologischen Therapieauswirkungen ein.	Symptommanagement – Onkologische Therapien: Symptommanagement – Knochenmarkdepression – Mukositis – Fatigue – Nausea und Emesis – Alopezia – Tumorkachexie-Syndrom
Die / der Studierende – analysiert die Krankheitssituationen und leitet davon die Bedeutung für die Patienten, deren Angehörige und das Pflegepersonal ab.	Kinderonkologie – Pflege in der Kinderonkologie (Spitin, Spitex), Erleben und Bedeutung für die Betroffenen und das Familiensystem, im speziellen Geschwister
Die / der Studierende – erläutert ausgewählte Krankheitsbilder auf der Grundlage der DEPRUST -(Definition, Diagnostik, Differenzialdiagnose, Epidemiologie, Prognose, Risiko / Komplikationen, Ursache,	Krankheitsbilder – Leukämien (ALL, AML) – Lymphome



Ziele	Inhalte
Symptome, Therapie) und B3- Struktur (Patient, Angehörige / Gesellschaft, Pflege)	– Osteosarkom – Ewingsarkom – Lymphomen – urologischen Malignomen – Tumoren der Atemwege und des Verdauungstraktes – gynäkologischen Tumoren inkl. Mammatumoren – Gehirntumor (eZAG-Vorbereitungsauftrag) – Rhabdomyosarkom, Retino- und Hepatoblastom
Die / der Studierende – analysiert strukturiert psychische Situation von onkologischen Patienten und deren Angehörigen. – leitet Pflegeinterventionen ein und evaluiert diese.	Psychische Probleme – Psychische Probleme bei tumor erkrankten Patientinnen / Patienten – Krise nach Cullberg – Ungewissheit – Coping – Begleitung der Angehörigen
Die / der Studierende – integriert bei der Pflegeplanung die Grundprinzipien sowie die Phasen der Palliative Care.	Palliative Care Grundprinzipien – Geschichte (Nationale Strategie CH) und Hospizbewegung – Grundprinzipien, WHO-Definition (2002), 4-S oder SENS – Haltung und Unterstützungssystem (Interdisziplinarität, Netzwerke) – Phasen (Reha, Terminal, Final) – Versch. Settings und deren Möglichkeiten und Grenzen



Ziele	Inhalte
Die / der Studierende – wählt zielführende Hilfsmittel um die Bedürfnisse ganzheitlich (physisch, psychisch, sozial und spirituell) der Patientinnen und Patienten zu erfassen und gezielte Interventionen zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.	Hilfsmittel Assessmentinstrumente zur Symptomkontrolle und Lebensqualität Erfassung: – ESAS, – Distress-Thermometer – SPIR
Die / der Studierende – begleitet Sterbende fürsorglich, achtet die Bedürfnisse, handelt aufrichtig.	Sterben und Tod – in verschiedenen Kulturen und Altersgruppen – Leitfaden für die Sterbebegleitung (Liverpool Care Pathway - best care for the dying) (nur kurz) – Advanced Care planning (nur kurz)
Die / der Studierende – leitet Pflegeinterventionen ein und berücksichtigt dabei die Stadien des Sterbeprozess und / oder der Trauerphasen.	Trauerphase und Sterbeprozess – Psychologischer und physiologischer Sterbeprozess – Trauer, Trauerprozess, Traueraufgaben (Betroffene und Angehörige) – Trauer, erschwerte Trauer, Gefahr des erschwerten Trauerns (kurz Abgrenzung zu Depression) – Trauerverhalten von Frauen und Männer



Ziele	Inhalte
Die / der Studierende – gewährleistet eine professionelle pflegerische Beziehung in komplexen Situationen unter spezifischer Berücksichtigung situativer psychischer Stressphänomene mit den Patientinnen / Patienten und deren Angehörigen.	Symptomkontrolle (anhand ausgewählter Symptome, inkl. Assessments) – Schmerz – Delir – Dyspnoe, Death Rattle – Dehydratation - Hydratation – Notfallsituationen Kommunikation – SPIKES, Breaking bad News – Wahrheit am Krankenbett – Müller: psychosoziale Begleitung
Die / der Studierende – begleitet Patientinnen/ Patienten und deren Angehörige in palliativen Situationen evidenzbasiert und bezieht Angehörige in den Entscheidungsprozess mit ein.	Angehörige – Rolle, Aufgaben, Belastung, Unterstützungsbedarf, -möglichkeiten – Familiengespräche (Runder Tisch) – Mediation (nur kurz) – Belastungen von Angehörigen (nur kurz)



Ziele	Inhalte
Die / der Studierende – setzt sich mit konkreten Themen der Ethik vertieft auseinander. – bringt sich aktiv in Diskussionen ein und argumentiert aufgrund ihrer / seiner eigenen professionellen ethischen Haltung.	Ethik – Repetition der Grundlagen; Sichtweisen und ihre Bedeutung (z.B. Teleologie, Utilitarismus, Deontologie, Prinzipien) – Dilemmata – Entscheidungsfindungsprozesse - 7 Schritt Modell (Dialog Ethik) – Sterbehilfe
Die / der Studierende – beschreibt und erläutert relevante Straftatbestände und deren Folgen. – unterstützt die Patientinnen und Patienten im Zusammenhang mit dem Erstellen einer Patientenverfügung.	Rechtliche Grundlagen – Sterbehilfe, -formen – Gesetzesartikel – Patientenverfügungen
Die / der Studierende – analysiert strukturiert Patientensituationen aus dem Bereich Onkologie und / oder Palliative Care.	Fallbeispiele (versch. Situationen)



Total Lernstunden B22M Onkologie und Palliative Care (Vertiefungsmodul BB Pflege HF)	142
Davon selbstgesteuertes Lernen	60
Davon geleitetes Lernen	79
Davon selbstorganisiertes Lernen	0
Davon LTT	3